

Versetzanleitung für Grabeinfassungen und -abdeckungen auf städtischen Friedhöfen

Beim Versetzen von Einfassungen werden in der Regel die unterschiedlichsten örtlichen Gegebenheiten angetroffen. Um dennoch für jeden Handwerksbetrieb nachvollziehbare Beurteilungsmaßstäbe festzulegen, wie die Einfassungen versetzt werden sollen, werden nachfolgende Kriterien bestimmt, die bei Festlegung der Flucht und der Höhe der Einfassungen zu berücksichtigen sind:

→ Flucht

Die Flucht der Grabreihen ist wie das Geländeniveau mit der Maurerschnur zu ermitteln und danach die jeweilige Einfassung zu versetzen. Wegeführungen sind bei der Fluchtermittlung zu berücksichtigen.

→ Optisches Erscheinungsbild

Die Höhe der Einfassung soll sich nach Möglichkeit an der Höhe der Nachbargrabstätten orientieren.

→ Gelände-Niveau

Unebenheiten im Gelände sind zu berücksichtigen. Fallendes oder ansteigendes Gelände kann nur durch die entsprechenden Neigungen der Einfassungen ordentlich ausgeglichen werden. Ein lotrechtes Versetzen soll in diesen Fällen nicht erfolgen.

→ Wege-Niveau

Das Wegeprofil ist ebenso zu beachten wie die Kanten der Wege bzw. die Wegebegrenzungen in Form von Pflasterstreifen.

→ Angrenzende Gräber

Bei der Festlegung der Einfassungshöhe sind die Höhen der 5 - 8 Nachbargrabstätten zu jeder Seite hin zu berücksichtigen.

→ Beim Versetzen von Grababdeckungen und Teilabdeckungen ist darauf zu achten, dass keine Hohlräume zwischen Erdreich und Steinplatten vorhanden sind.

Stehen die Kriterien im konkreten Fall in Konkurrenz zueinander, ist durch den Ausführenden eine sorgsame Ermessensabwägung durchzuführen und bei Zweifelsfällen wie bisher das Friedhofs- und Bestattungsamt zu konsultieren.